

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 31

Artikel: Wie lange haben wir noch Holz?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580180>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

+ Gegründet 1728 +

Riemenfabrik

3558

Alt bewährte
la Qualität**Treibriemen**mit Eichen-
Grubengerbung

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Wie in Baden und Bremgarten, so herrscht gegenwärtig auch in Schöftland und Zofingen eine rege private Bautätigkeit. Die erstere Ortschaft dehnt sich bald bis nach Hirschtal aus; denn besonders an der Straße nach der Spinnerei dieses Namens erstehen und sind in den letzten Jahren eine große Zahl vom hübschen Wohnhäusern entstanden.

In Zofingen ist es namentlich Baumeister Schwegler, der dem Bedürfnis nach hübschen, praktischen Arbeiterhäusern entgegenkommt und zu den zahlreichen von ihm bereits erstellten eine ganze Anzahl neuerbaut und zwar auf dem prächtigen freien Areal beim Römerbad. Außerdem werden gegenwärtig an der Stadtgrenze, aber auf Düringer Boden durch das Baugeschäft Widmer & Plüß bei einem Duzend Ein- und Zweifamilienhäuser, die zum Teil schon verkauft sind, erstellt.

Zu den bisher wenigen Gemeinden, welche ihre Kirchenglocken durch elektromotorische Kraft läuten, wird demnächst auch Sins gehören. Dieselbe hat kürzlich die Einrichtung des elektrischen Glockenantriebs beschlossen.

Schulhausbau Horn. Die Schulgemeindeversammlung genehmigte den Kaufvertrag betreffend den Bauplatz für ein neues Schulhaus, ebenso eine Kreditgewährung im Betrage von Fr. 5000 für die bereits gelaufenen und noch in Aussicht stehenden Ausgaben für Vermessung des Bauplatzes, Planausfertigungen, Gutachten von Experten usw.

Wir lange haben wir noch Holz?

Die „Allg. Holz- und Forstzeitung Wien“ schreibt: Nicht ohne Interesse ist die Frage, ob wir Holz genug haben, oder ob in absehbarer Zeit der Augenblick kommen wird, wo die Welt und die Menschheit Mangel an diesem für das Leben so notwendig erscheinenden Naturzeugnis leiden könnte.

Auf den ersten Blick könnte es vielleicht scheinen, als ob die moderne Kultur die Wirkung hätte, den Bedarf der Welt an Holz zu verringern. Eisen und Stahl, dann die Einführung der Kohle, des Dampfes, der Elektrizität als Brenn- und Heizmittel haben zweifellos das Holz aus einer Reihe von Verwendungsarten, in denen es früher unbedingt herrschte, verdrängt, und vielfach, in manchen Ländern nur allzusehr, ist die Waldfläche erheblich gegen Ackerfelder und sonstige Kulturen zurückgegangen. Aber es wäre doch sehr trügerisch, wollte man daraus den Schluß ziehen, daß der Bedarf der Welt an Holz, vor allem an Bau- und Wertholz, wirklich geringer geworden wäre. Zwar hat die Kohle dem Brennholz eine heftige Konkurrenz gemacht, ja dieses aus dem Ofen der städtischen Bevölkerung fast

ganz vertrieben. Aber in den Bergwerken selbst sind ungeheure Stützbauten und Galerien aus Holz nötig geworden, wofür z. B. die belgischen Kohlenbergwerke allein in einem Jahre etwa eine Million Festmeter Holz im Werte von 23 Millionen Franken benötigen.

Die Entwicklung der Eisenbahnen erfordert eine ungeheure Anzahl von Schwellen, die in einem nicht allzu langen Turnus erneuert werden müssen, denn bekanntlich haben sich die eisernen Schwellen noch nicht überall Anerkennung errungen.

Das Holzpflaster der großen Städte erfordert gleichfalls große Mengen guten Hartholzes, und nicht minder fängt die Holzwohle an, als billiges Verpackungsmaterial eine große Rolle zu spielen.

Und endlich muß des charakteristischen Holzproduktes Erwähnung geschehen, des Holzpapiers, das gewissermaßen ein Symbol unserer Zeit geworden ist. Wie groß der Verbrauch von diesem Stoffe ist, zeigt die Tatsache, daß allein für den Druck von Büchern und Zeitungen jährlich mindestens 375,000 Tonnen Holzpapier Verwendung findet, wozu dann noch die großen Papiermengen gerechnet werden müssen, die jährlich in Form von Briefpapier, Packpapier, Affichen und Prospekten ihre Dienste tun.

Es ist klar, daß bei dieser Lage der Dinge in der Welt kein großer Ueberschuß an Holz herrschen kann, und daß ein großer Teil der Länder, in denen bei verhältnismäßig geringem Waldbestand ein reges wirtschaftliches Leben herrscht, auf die Einfuhr von Holz angewiesen ist.

Im allgemeinen sind der Süden und Westen Europas waldarm und müssen sich, von außereuropäischen Ländern abgesehen, im Norden und Osten Europas mit Holz versorgen.

Bis vor etlichen Jahren genügte nach der Ansicht der Fachleute die europäische Gesamtproduktion an Holz, um den Bedarf der Welt an Holz zu decken. Heute ist das längst nicht mehr der Fall.

Die Vermehrung der Bevölkerung, der Aufschwung der Industrie, die Zunahme des Reichtums haben den Bedarf an Holz gesteigert, während die Produktion fast unverändert blieb.

Holz-Marktberichte.

Der Eichenholzmarkt in Slavonien. Die Eichenholzverkäufe in Slavonien und Kroatien werden in diesem Jahre früher als sonst abgehalten. Die größeren Waldbesitzer haben ihre zum Verkauf bestimmten Holzmengen bereits zur Veräußerung angeboten, nur die Vizitationen einiger Vermögensgemeinden stehen noch aus.